

Kamener Zeitung

Volkstreu für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

20 000 Mt. Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Erscheint täglich.
Monatlicher Bezugspreis 4000 Mt. Falls wir in der Herausgabe oder in der Lieferung des Blattes aus irgendwelchen Gründen versagen, so ist der Bezugspreis nicht zu zahlen. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit der Meldungen.

Nr. 58

Freitag, den 9. März 1923

51. Jahrgang

Massen-Verhaftungen und Ausweisungen in Dortmund.

(TU) Gestern morgen rückten starke französische Truppenmassen mit Panzerwagen, Maschinengewehren, Tanks usw. aus den Vororten in die Stadt ein. Der Geschäftsführer der Dortmunder Zweigstelle der Telegraphen-Union Paul Niep, wurde in aller Frühe aus dem Bett geholt und verhaftet. Darauf zog eine starke Abteilung zum Büro der T.-U. und unterzog dieses einer genauen Untersuchung. Dazu bedurfte es der Absperzung des oberen Teiles des Ostentweges, wo die T.-U. ihre Räume hat. Sämtliche den Franzosen wichtig erscheinenden Geschäftskräfte, Aktien usw. sowie das gesamte Nachrichtenmaterial wurden beschlagnahmt und mitgenommen. Der Leiter der Firma wurde im Laufe des Nachmittags abtransportiert, wohin ist unbekannt. Am Vormittag umstellten die Truppen das Gymnasium in der Hindemannstraße, sowie die Kreuzschule, in denen die Schulpolizei untergebracht ist. Sämtliche anwesenden Beamten wurden entwaffnet. Ihre Gepäcke durften sie mitnehmen. Die Offiziere durften auch ihren Degen behalten. Dann wurden sie abtransportiert und hinter Baracken ausgelegt. Die Polizeimajore Horn und Buh, Polizeihauptmann Göttsch und Oberleutnant Glog sind ausgewiesen worden. Außerdem werden noch 3 Polizeioffiziere festgehalten. Ein Teil der weggeführten Schupmannschaften hat sich nach Luna begeben. Insgesamt wurden 270 Schupbeamte verhaftet. Auch das Stadthaus und die Polizeiwache in der Steinstraße wurden besetzt. Um 4 1/2 Uhr haben die Franzosen das Stadthaus wieder verlassen. Der Hauptteil der Truppen rückte gegen Abend wieder in ihre Quartiere nach Dorstfeld ab. Andere Teile haben Quartiere genommen in den ehemaligen Schupunterkellern. Bis 5 Uhr wurden Bürgermeister Fischer und Regierungsrat Sieghorn in ihren Amtszimmern festgehalten. Sie wurden aber später wieder freigelassen. Vorübergehend besetzt waren auch das Land- und Amtsgericht. Die von den Franzosen gebildete blaue Polizei wird in verstärktem Maße zum Aufendienst, besonders zum Sicherheitsdienst während der Nacht herangezogen werden. Die Aufstellung einer kommunalen Polizei unter französischem Befehl ist von der Stadtverwaltung sehr verurteilt.

Der gestern vorübergehende besetzte Dortmunder Hauptbahnhof ist im Laufe des Nachmittags von den Franzosen wieder freigegeben worden. Der Eisenbahnverkehr nimmt seinen normalen Verlauf. Auch die Bahnhöfe Vochum und Langendreer sind von den Franzosen wieder freigegeben worden. 4 Lokomotiven, 100 Kohlen- und Holzwagen und 40 bis 50 Leertwagen wurden während des Abfahrens in Richtung Dahlhausen abgeholt. Schienenstränge und Stellwerke wurden beschädigt. — Zwecks Ausflusses an die im unbesetzten Gebiet nur bis Hamm fahrenden D-Züge ist ein Pendelverkehr zwischen Mülheim über Essen-Mord eingerichtet worden.

Zur Lage im Ruhrgebiet.

In Süddeutschen ist die Ruhrbahnstrecke während des Tages durch Posten besetzt. An einigen Kontrollen bezw. Übergangsstellen in das unbesetzte Gebiet haben die Franzosen Schilder angebracht, deren Aufschrift die Erhebung einer 10-prozentigen Zollabgabe andeutet. In Vorhalle sind 57 Eisenbahner zur sofortigen Räumung ihrer Wohnung aufgefordert bezw. aus ihrer Wohnung ausgewiesen worden. Im Ruhrgebiet setzen die Franzosen ihre Wache bei ehemaligen Eisenbahnbediensteten, besonders Schloßern und Hebern, fort. Geboten werden 80 Franken täglich und freie Verpflegung. In Bochum wurde der Leiter eines christlichen Hospizes, in Herten, Regierungsrat Krenn, Mitglied des Staatrates und Polizeiamtseiler in Buer, verhaftet. In Bergisch-Land sind südlich Bielefeld, Linder und Engelskirchen durch französische Kavallerie besetzt. Nördlich Aachen ist die Besatzungszone um 3 Kilometer nach Osten verlegt worden. In das dort neu besetzte Gebiet sollen die Schachtanlagen I/II der Zeche Preußen. Gestern morgen stiegen Kavalleriepatrouillen aus Dortmund in Richtung Aachen vor. Sie schienen jedoch ohne Ausnützung zu haben in

das besetzte Gebiet zurück. — Außer ihrem Nachrichtendienst haben die französischen Behörden neuerdings in Essen auch einen Funkdienst eingerichtet. An den verkehrsreichsten Stellen der Stadt sind große Tafeln aufgestellt, auf denen in deutscher und französischer Sprache, die neuesten Nachrichten unter der Überschrift „Funkdienst“ angeschlagen sind.

Nur deutsche Gesetze gelten!

(TU) Die unterzeichneten Gewerkschaften erklären folgenden Aufruf: Die Besatzungsbehörden fordern alle Gewerkschaften und Vereine auf, ihre Vereinssätze, Statuten, Namen der Vorstandsmitglieder usw. einzureichen. Demgegenüber weisen die unterzeichneten Organisationen darauf hin, daß für die deutschen Organisationen und Vereine nur die deutschen Gesetze gelten. Diese aber sehen solche Bestimmungen nicht vor. Das Verlangen der Besatzungsbehörden ist also ungesetzlich und muß strikte abgelehnt werden. Wir fordern alle in Frage kommenden Funktionäre auf, den ungesetzlichen Forderungen der Besatzungsbehörden keine Folge zu leisten. Allgemeiner deutscher Gewerkschaftsbund, Allgemeiner freier Angestelltenbund, Allgemeiner Beamtenbund, Deutscher Gewerkschaftsbund, Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften, Gesamtverband deutscher Beamten- und Staatsangestellten-Gewerkschaften, Deutscher Beamtenbund, Gewerkschaftsring der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Politische Berufsvereinigungen.

Das französische Kriegsgericht in Mainz verurteilte den Landrat Schwebel aus Gießen, weil er dem Befehl der Besatzungsbehörde, betreffend die Verordnungen 131 bis 131 der Rheinlandkommission (Beschlagnahme von Steuern, Zöllen usw.), keine Folge geleistet habe, zu 5 Jahren Gefängnis und 15 Millionen Mark Geldstrafe. Postdirektor Mathar aus Offenbach hatte den ihm von einem französischen Offizier übermittelten Befehl, den Telegramm- und Telefonverkehr in seinem Amtsbezirk aufrecht zu erhalten, nicht befolgt und den der und die Art der Verbindungszentrale des Stadtkamers Offenbach den Besatzungstruppen mitzuteilen, nicht befolgt. Er wurde deshalb zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Der Gattin des Landrats Schwebel von Gießen wurde, als sie den Gerichtsfall betreiben wollte, eröffnet, daß sie ausgewiesen sei. Es wurde ihr nicht mehr gestattet, von ihrem Mann Abschied zu nehmen. Ihrer Bitte, sie erst noch nach Gießen zurückzubringen, damit sie wenigstens ihre Kinder im Alter von 2, 4 und 6 Jahren abholen könne, wurde kein Gehör geschenkt. Sie wurde vielmehr über die Grenze gebracht. Landrat Schwebel ist übrigens Mitglied der internationalen Kommission für die Festsetzung der Grenzen des Saargebietes und hat deshalb für sich das Recht der Exterritorialität in Anspruch genommen. Das französische Kriegsgericht ging aber nicht darauf ein.

Besetzung der Mannheimer Hafenanlagen.

(TU) Weiter nachmittag wurde der südliche Teil der Mannheimer Hafenanlagen Rheinseitig von den Franzosen besetzt. Es handelt sich um den Rheinhafen. Damit ist die Zoll-Linie auch auf den hiesigen Teil der Mannheimer Hafenanlagen ausgedehnt. Der Rheinhafen ist eine ganz moderne, mit allen technischen Einrichtungen ausgerüstete Hafenniederlage. Es befinden sich dort eine Reihe größerer Industriewerke, u. a. auch das Großkraftwerk Mannheim. Auch das Zollamt wurde besetzt.

Zwei französische Rechtfertigungsnoten.

(TU) Die französische Regierung hat gestern zwei Noten veröffentlicht. Die eine kommt auf die jüngste Erklärung des Reichskanzlers Cuno zurück, daß amtliche Vorschläge der deutschen Regierung auf der Londoner Konferenz nicht begründet worden seien. Poincaré sucht die Dinge so darzustellen, als hätte er nach einer entsprechenden Mitteilung des deutschen Vorkämpfers Dr. Mayer die Mission Dr. Bergmann in London als bloßen Besuch aufgefaßt, von einer beabsichtigten Unterbreitung schriftlicher Vorschläge aber keine Kenntnis gehabt. Das zweite Schreiben des Hrn. Cuno trägt die Überschrift: Die Notwendigkeit der Kontrolle der Rheinisch-Saarzone zu rechtfertigen und die Besetzung der Eisenbahnverläufe von Darmstadt mit dem Recht der Verbündeten (nicht aber Frankreichs und Belgiens allein) nach dem Friedensvertrag in gewissen Fällen die 30-Kilometer-Zone zu besetzen.

Protest der englischen Kaufleute gegen den Ruhrbruch.

(TU) Die englischen Kaufleute des Rheinlandes erheben heftigen Protest gegen die französische Ausweisung, insbesondere gegen die

Methode, die englische Zone durch einen Ring abzuschließen. Sie haben einen Protest, in dem die Gefährdung des französischen Borgehens angeklagt wird, nach Paris geschickt. Die englische Handelskammer in Köln fordert gleichfalls von der Regierung energische Maßnahmen gegen die Verletzung der englischen Rechte. Im englischen Unterhaus kam man am Mittwoch auf die Frage der schwarzen Truppen im Ruhrgebiet zu sprechen. Aus der Mitte des Hauses wurde betont, daß sich die öffentliche Meinung allenthalben dagegen ausgesprochen habe, daß schwarze Truppen gegen Weiße verendet werden. Der Regierungsvizepräsident erklärte, daß er hierüber keine Ansicht äußern könne.

Protest gegen die Wegnahme der 13 Milliarden.

Auf das Telegramm des Generals Degoutte an die Reichsbank hat das Reichsbankdirektorium eine telegraphische Antwort an General Degoutte gerichtet, in der erneut gegen die Beschlagnahme der 13 Milliarden Mark protestiert wird. In dem Telegramm des Reichsbankdirektoriums heißt es u. a.: „Mit der Reichsvermögensverwaltung hat die völlig autonome, ausschließlich aus Privatkapital gegründete und von der Regierung unabhängige Reichsbank nicht das mindeste zu tun. Das Verhalten der Reichsvermögensverwaltung entzieht sich durchaus unserer Beurteilung und Beeinflussung. Das zur Begleichung einer von der Reichsvermögensverwaltung nicht angeordneten Zahlung Geld, das Privatvermögen der Reichsbank ist, wegenommen ist, widerspricht nicht nur dem Völkerecht, sondern auch den Vorschriften des Rheinlandabkommens. Auf die Entschädigungen der Reichsregierung sind wir ohne Einfluß, und für Zahlungsbefreiungen, die die Regierung übernimmt, haftet die Reichsbank nicht. Wir protestieren dagegen, daß der Reichsbank die Wegnahme ihres Vermögens angedroht wird, falls die deutsche Regierung irgendwelchen Forderungen der französischen Regierung nicht entspricht.“

Auch die Lehrer sollen ausgewiesen werden.

Nachdem die Franzosen die Zahl der lebenden Beamten der Wiesbadener Regierung durch die fortgesetzten Ausweisungen stark vermindert haben, beginnen sie jetzt mit den mittleren Beamten. So wurden in diesen Tagen 2 Obersekretäre zur Vernehmung zum Delegierten bestellt, damit sie sich zur Frage der Mitarbeit bei der Durchführung der neuen Ordnung äußern sollten. Der Widerstand, den die Franzosen bisher gefunden haben, wird ihnen auch von allen nachgeordneten Beamten geleistet werden. Deshalb soll in dieser Woche auch an die Lehrer die Gewissensfrage gestellt werden.

Bayern einigt mit der Reichsregierung.

In der Mittwoch-Sitzung des Landtages hielt Ministerpräsident von Krißling folgende Rede: „Seit zwei Monaten tobt am deutschen Rhein ein Kampf gegen die friedliche Wirtschaft. Neben dem Ruhrgebiet ist das als besetzte Gebiet, darunter auch unsere Rheinpfalz, in schwere Mitleidenschaft gezogen. Über 80 Familien haben die Pfalz verlassen müssen, weil sie ihr Vaterland nicht verlassen wollten, sondern ihm unerschrocken die Treue wahrten. Frankreich verfolgt zielbewußt und offen seine letzten politischen Ziele. Es geht sich nicht um Recht und Gesetz und selbst über den Friedensvertrag von Versailles. Es beabsichtigt sich nicht mehr darauf, Beamte, Arbeiter, Angestellte und Privatpersonen vom Heimatboden wegzuhelfen. Ueber die in den letzten Tagen erlassenen Urteile, durch die über zwei aufrechte deutsche Männer, die beiden Bürgermeister von Birkenfeld, lediglich ihrer treuen Pflichterfüllung wegen langjährige Gefängnisstrafen und hohe Geldstrafen ausgesprochen wurden (Huttenloper), wurde der tiefen Empörung der bayerischen Staatsregierung gegenüber Ausdruck gegeben. Die Reichsregierung geht mit der bayerischen Staatsregierung einig in der Beurteilung jener jüngsten Taten. Wo bleibt die Entrüstung der Welt, die auch heute noch geneigt ist, den unheimlichen Märgen von angeblichen deutschen Kriegsgrenzen Glauben zu schenken? Allen, die für das deutsche Vaterland leiden, gehört der unaussprechliche Dank der übrigen Volksgenossen und der Staatsregierung. Noch geht Gewalt über Recht. Gestützt auf die feste und mannhafte Haltung der Bevölkerung in den heimischen Gebieten und auf den unerschütterlichen Abwehrwillen des deutschen Volkes wollen wir zuversichtlich vertrauen, daß unserem Recht doch schließlich der Sieg werden wird.“ (Lebhaftes Bravo im ganzen Hause.) Präsident Königsbauer dankte dem Ministerpräsidenten für die mannhaften Worte und stellte die einmütige Auffassung des Hauses gegen die französische Politik fest. (Lebhaftes Bravo.)

Verschiedene Meldungen.

Die Sammlungen für die Ruhrspende haben einen Betrag erreicht, der die

10. Milliarde bereits überschritten. Der erweiterte Ausschuß für die Verwaltung und die Verteilung der Spende tritt im Laufe des heutigen Tages zusammen. Es ist damit zu rechnen, daß zunächst 3 Milliarden für das alte und das neu besetzte Gebiet zur Verteilung kommen.

Die deutschen Vertreter in Paris, London und Brüssel haben den Regierungen, bei welchen sie beglaubigt sind, weisungsgemäß eine Protestnote gegen die Verordnung der interalliierten Rheinlandskommission Nr. 145 und 147, betr. die angeordnete Todes- und Zuchthausstrafe für Eisenbahner, übergeben.

General Degoutte hat eine Verfügung zur Regelung des Zeitungswesens, der Theater, Kinos, Kassen, etc. erlassen. Diese neue Verordnung bedeutet eine völlige Knebelung des geistigen Lebens im neu besetzten Gebiet. Am 7. und 8. März sind 40 bis 50 französische Ingenieure in Werden angekommen.

Die Rheinlandkommission hat in den beiden letzten Tagen im altbesetzten Gebiet 250 Personen, vor allem Post- und Zollbeamte, ausgewiesen. Die Zahl der Ausgewiesenen stellt sich nach den vorliegenden Nachrichten im altbesetzten Gebiet auf 935.

Die Familie des Regierungspräsidenten von Düsseldorf hat gestern ebenfalls den Ausweisungsbefehl erhalten. Sie muß das besetzte Gebiet bis Samstag dieser Woche verlassen haben.

Mittwoch haben die Franzosen das Zollamt in Magau und die Gemeinde Kniezingen in der Nähe des Karlsruher Rheinhafens besetzt. Die Besetzung von Magau erfolgte durch 50 Marokkaner, die im Wartesaal des Bahnhofgebäudes untergebracht sind.

Die interalliierte Kommission beschloß, die Ausweisung von 129 Eisenbahnbeamten, 38 Postbeamten und 25 Zollbeamten.

In Speyer haben die Franzosen die drei Brücken der Schiffsbrücken geöffnet und dadurch der Verkehr über die Brücke ermöglicht gemacht.

Tagesereignisse.

Die Verdringung des deutschen Volkskämpfers Dr. Mayer fand Donnerstag in München unter überaus großer Beteiligung statt. Erschienen waren als Vertreter der Reichsregierung der Reichswehrminister Dr. Seeber und der Gesandte des Reiches in München, von Hannover, sämtliche bayerische Minister, eine überaus große Zahl von Reichstags- und Landtagsabgeordneten. Jesuitenpater Seiler, der die kirchlichen Funktionen vornahm, teilte mit, daß der Verstorbene sich jede Grabrede verboten habe. Demzufolge wurden die meisten Kränze am Grabe still niedergelegt.

Ueber die Verhandlungen im Reichswirtschaftsministerium über die Erhöhung der Beamtengehälter und Reichsarbeiter Löhne für März melden dieblätter, daß die Reichsregierungsvizepräsident den Vorschlag machte, den jetzigen Sonderzuschlag um 100 Prozent zu erhöhen. Die Gewerkschaftsvertreter lehnten dieses Angebot ab und verlangten, daß die im besetzten Gebiet gezahlten Sonderzuschläge auch im übrigen Reichsgebiet Geltung haben sollten. Da eine Erhöhung nicht zu erzielen war, wird die Regierungsvorlage jetzt dem Reichsrat überwiesen werden.

Reichspräsident Ebert hat sich gestern morgen im Flugzeug nach Leipzig begeben, um dort den neuen Flughafen einzunehmen. In fünf Maschinen fuhren vom Tempelhofer Flugplatz je 1 Vertreter der Behörden und der Presse mit. Die Ankunft auf dem Flughafen Leipzig-Mockau erfolgte gegen 11 Uhr. Der Präsident wurde von den Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden sowie von dem kurz vorher ebenfalls im Flugzeug aus Dresden eingetroffenen sächsischen Ministerpräsidenten Bud und anderen sächsischen Regierungsvertretern begrüßt. Es fand eine kurze Eröffnungsfeier des wiedererrichteten Flugplatzes statt.

(Ein proletarischer Ordnungsdienst.) Sonntag trat in Gera zum ersten Male eine Arbeiterwehr zusammen, die den Namen „Proletarischer Ordnungsdienst“ führt. Diese Wehr besteht aus 5 Hundertschaften. Diese Formationen sind in den Bezirken Gera-West, Gera-Süd und Gera-Nord von der R. S. P. D. aufgestellt worden. Hundertschaften der übrigen Bezirke sollen noch im Laufe dieser Woche gebildet werden. Am 11. März sollen sie alle zu einem Generalkapell zusammenzutreten. Von sozialistischer Seite wird die Aufstellung dieser Arbeiterwehr damit begründet, daß der „Jungdeutsche Orden“ vom Reichsgericht als rechtmäßige Organisation anerkannt worden ist und daß das Proletariat sich dagegen schützen muß.

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 9. März. (Verschiedenes.) Der Kamen-Ausschuß der deutschen Industrie ist schon seit langem bemüht, alle Papiergrößen, die im Büro- und Geschäftsbetrieb gebraucht werden, zu vereinheitlichen. Jetzt hat sich, wie die „Reichszentrale für deutsche Verkehrswirtschaft“ mitteilt, als erstes das Reichspostministerium entschlossen, die Vereinheitlichung aller Papiergrößen in seinem Betriebe durchzuführen. „Bei der großen, allgemeinen Bedeutung für die Postwirtschaft und der besonderen Wichtigkeit für die Postverwaltung soll“, so heißt es in der Verfügung, „die Einführung dieser Normgrößenformen nach Möglichkeit gefördert werden. Zu dem Zweck soll sobald als möglich als Ersatz für den Faltbogen und das sogenannte Herrenpapier der Geschäftsbriefbogen („Briefbogen“, „Einheitsbrief“) von 210x297 Millimeter und der Faltbogen von 297x420 Millimeter, sowie als Ersatz für den Meldebogen das „Blatt“ („Halbbrief“) von 148x210 Millimeter eingeführt werden. Briefumschläge sind künftig in den Größen 114x162, 162x229, 229x324 und 114x324, Altendruck in der Größe 229x324 Millimeter zu verwenden.“ Auch die Größenordnung der Postordrücke soll, soweit sie nicht an internationale Vereinbarungen des Weltpostvereins gebunden ist, demnächst vereinheitlicht werden.

Muthilfe.

In der etwa sieben tausend Einwohner zählenden Stadt Karlsruhe in Schwaben wurden fast 7 Millionen Mark und 1500 schwed. Kronen für die Muthilfe aufgebracht. Eine Firma in Bodo in Griechenland schreibt folgendes: „Die vorbildliche väterländische Haltung ihrer Stadt verfolgen die hiesigen Deutschen mit Stolz und wir haben auch bereits unser Scherlein zur Spende beigetragen.“

Das Zweihundert-Markstück.

In der Berliner Münze hat man mit der Prägung der neuen 200-Markstücke begonnen. Das Geldstück ist zweifach so dick wie das 50-Pfennigstück und ebenso groß. Es trägt auf der Vorderseite die Bezeichnung „Deutsches Reich 200 Mark 1923“ in der üblichen Anordnung, unter der Jahreszahl ein A zwischen zwei Eichelzweigen. Auf der Rückseite steht man den Reichsbank mit der Aufschrift: „Einkauf und Recht und Freiheit“. Es ist die erste Münze, die seit dem denkwürdigen Verfalltag in Deutschland hergestellt wird. Die staatliche Münze hat in der Zwischenzeit schwere Monate durchgemacht, in denen der vollkommene Arbeitsmangel zur Annahme von Privataufträgen zwang. Jetzt hat man die Herstellung in größtem Umfang in Angriff genommen. Man hört, daß die Ausprägung von Zweihundert-Markstücken im Gesamtwerte von 60 Millionen Mark beschlossen worden ist. Die Berliner Münze hat an dieser Produktion einen Anteil von 51,9 Prozent. Es werden vorläufig täglich 2 Millionen Stück hergestellt, und, sobald man ungefähr 15 Millionen für Berlin zur Verfügung hat, d. h. in ungefähr 8-10 Tagen, wird man das neue Geldstück dem Verkehr übergeben. Es ist zu hoffen, daß unsere Währung auch fernerhin stabil bleibt, damit das Zweihundert-Markstück nicht ebenso schnell überwertet wird wie der Taler. Im übrigen wird es wohl kaum bei der Herstellung dieses einen vereinfachten Geldstückes bleiben und man wird in absehbarer Zeit an die Herausgabe anderer Sorten gehen müssen.

Der Dollar = ca. 19 400, das englische Pfund = 91 725, der holländische Gulden = 7650, der schweizerische Frank = 3600, der französische Franc = 185 Mr.

Die Reichsindizes für Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, beträgt nach den Feststellungen des statistischen Reichsamtes im Durchschnitt des Monats Februar 2643 (1913/14 gleich 1) gegenüber 1120 im Januar. Sie ist demnach gegenüber dem Vormonat um 136% gestiegen. Ohne Heizleistung stellt sich die Indizes auf 2408, somit um 132,9% höher als im Januar. Die Ernährungsindex sind um 133% auf das 318fache, die Heizleistungsindex um 147,6% auf das 416fache der Vorkriegszeit gestiegen. Die außerordentlich mit dem Einbruch in das Ruhrgebiet einsetzende Preissteigerung setzte sich bis in die Mitte des Monats Februar fort. Seitdem macht sich eine Störung im Preisanstieg bemerkbar. Für einige besonders unter dem unmittelbaren Einfluß der Ruhr stehenden Lebensmittel sogar ein Rückgang.

(Die Wohnungen für Ausländer werden für Deutsche freigegeben.) Gegen die Zwangsvergabe von Wohnungen an Ausländer wendet sich eine besondere Verfügung des Reichsarbeitsministers an die sämtlichen Landesregierungen. Unter allen Umständen sollen die Ansprüche der deutschen Bevölkerung vor denen der Ausländer befriedigt werden und die Ausländer den Deutschen weichen. Wenn Ausländer die geltenden Vorschriften umgehen und sich ein Unterkommen verschaffen haben, so soll tatkräftig gegen sie vorgegangen werden. Sie sollen zur Räumung der Wohnung veranlaßt werden, damit diese einer deutschen Familie zugewiesen werden kann. Die bestehenden Vorschriften bieten genügende Handhaben. Mit Recht sagt der Reichsminister, daß dabei alles auf die Durchführung durch die unteren Verwaltungsorgane, insbesondere die Gemeindebehörden ankomme.

Für 1 1/2 Millionen Mark Schuhwaren wurden am Dienstag dem hiesigen Schuhhaus Lebach, Weststraße, in Schornhorst von den Franzosen beschlagnahmt. Die Sendung war im besetzten Gebiet als Güterlieferung aufgegeben und nach Kamen adressiert worden. Alle Bemühungen und Verhandlungen haben nichts genutzt, die Beschlagnahme aufzuheben. Daraus ist zu entnehmen, daß der Franzose keine Verleumdung, sondern aber seine

Schulze, in das unbefestigte Gebiet verschoben läßt.

Diese suchten in der Donnerstag-Nacht die Kellerräume des Möbelhändlers Blume an der Schillstraße beim Außer Schützen und Kartoffeln fielen den Nacharbeitern auch noch sonstige Hausgeräte in die Hände. Den Tätern ist man auf der Spur.

Radbod, 7. März. (Großer Sprengstoffdiebstahl.) Aus der verschlossenen Sprengstoffkammer der Zeche „Radbod“ wurden 25 Pfund Dynamit und 1000 Ränder gestohlen. Als deren Diebe verhaftete die Polizei die Vergleute Schrotz und Wjaczek von hier und fand auch den Sprengstoff und die Hälfte der Ränder in einem Koffer, ferner in der Wohnung des Schrotz eine schon früher von der Zeche gestohlene Menge Zündschnur. Es steht fest, daß die fehlenden 500 Ränder nach einer Anarchozentrale in der Gegend von Dortmund geschickt worden sind. Unabhängig von diesem Diebstahl fand die Polizei an einem Wagnisführer in der Nähe der Kolonie 16 Dynamitpatronen, und es gelang ihr, auch die Diebe dieser Sprengkörper zu verhaften.

Witten, 8. März. Das seltene Fest der Diamanten Hochzeit begingen die Eheleute Friedrich Keder mann von hier. Möge es dem Jubelpaar vergönnt sein, in 5 Jahren das Fest der eisernen Hochzeit zu feiern.

Was dem Sauerländer, 7. März. (Guter Saatenstand.) Roggen-, Weizen- und Gerstfelder zeigen augenblicklich infolge der milden Witterung einen vorzüglichen Stand, im Gegensatz zu dem vorjährigen Saatenstand. Ausgezeichnet haben sich auch die Kleefelder entwickelt. Soweit wie sich bei dem augenblicklichen Stand beurteilen läßt, werden wir in diesem Jahre eine bessere Getreideernte als im vergangenen Jahre haben.

Münster, 7. März. Ein furchtbares Familiendrama spielte sich Montag kurz nach Mittag auf der Sauerstraße ab. Der Arbeiter Hochschulte, der dort bei einem industriellen Werke eine Wohnung inne hatte, sah sich anscheinend in einem Anfall von Schwerkraft mit einem Revolver auf seine drei jüngsten Kinder im Alter von 12 bis 14 Jahren. Es handelt sich um drei Mädchen, unter denen sich ein Zwillingpaar befand. Dann richtete der Mann die Waffe gegen sich selbst und brachte sich einen tödlichen Schlag bei. Die Kinder wurden zum Krankenhaus gebracht. Man hat wenig Hoffnung, zwei von ihnen am Leben erhalten zu können. Der Grund der Tat soll in familiären Streitigkeiten bestehen. Die Familie zählt 12 Kinder, von denen 10 aus erster Ehe stammen. Bislang den Kindern soll es in letzter Zeit wiederholt zu Streitigkeiten gekommen sein, die zur Folge hatten, daß die Frau in der vorigen Woche das Haus verließ. Hierüber scheint der Mann in Trübsinn verfallen zu sein, so daß er die schreckliche Tat zur Ausführung brachte. In den Vormittagsstunden hatte er bei seiner Firma, die ihn zu seinen fleißigen und soliden Arbeitern seit etwa vierzig Jahren zählt, noch in der gewohnten Weise seinen Dienst versehen.

Solingen, 5. März. (Goldene Trauringe und Messing.) In der letzten Zeit werden in Solingen und in der Umgegend von Gannern vergoldete Trauringe aus Messing den Leuten zum Kauf angeboten. In einigen Fällen stellten Fachleute fest, daß der feingehaltene Ring nicht eingeschlagen, sondern eingraviert war. Einer Arbeiterfrau wurde ein Paar solcher Ringe für 167 000 Mark verkauft. Das Publikum sei also gewarnt und verlasse sich nicht auf den sogenannten Goldstempel.

Aden-Mühlheim, 5. März. Ein sechzehnjähriger Junge schlug einen gleichaltrigen Knaben aus dem gleichen Hause mit einem eisernen Gegenstand auf den Kopf, wodurch dieser einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung davontrug. Nach dreitägigem Krankenlager und dem Eintritt von Lähmungen starb der Knabe an den Folgen dieses Schlags.

Aden, 8. März. (Mordmord.) Wie erst jetzt bekannt wird, ist in der Nacht zum Montag in Aden in der Herwarthstraße ein Mordmord verübt worden, und zwar an der Witwe Arthur Geyert. Die Frau und ihre 40jährige Tochter befanden sich allein in der Wohnung während der Sohn verabschiedet war. Die Eindringler drangen in das Schlafzimmer ein, fesselten die Witwe, steckten ihr einen Knebel in den Mund und würgten sie, so daß sie bald darauf erstarb. Dann fesselten die Räuber die Tochter und verlegten sie durch Schläge auf den Kopf, bis sie bewusstlos war. Sie hatte noch die Geldtasche mit sich, die sie hilflos zusammenbrachte, die Betende über den Kopf zu werfen, so daß die Eindringler sie für tot hielten. Als die Tochter wieder zu sich kam fand sie die Mutter tot vor. Alle Silbergegenstände und sonstigen Wertgegenstände, sowie einen Baubetrag von 20 Millionen Mark haben die Verbrecher geraubt. Den Nachforschungen der Polizei ist es gelungen, die Täter zu ermitteln. Drei Burken im Alter von 20-25 Jahren, wurden in Aden-Mühlheim festgenommen. Ferner wurde das Dienstmädchen der Familie verhaftet unter dem Verdacht der Mitwisserschaft, da einer der Täter ihr Bräutigam war. Sämtliche Wertgegenstände, sowie das Geld konnten wieder herbeigeschafft werden.

Aden, 7. März. (Hingerichtet.) Im Hofe des Aden Gefängnisses ist der wegen der Ermordung des Polizeibeamten Stadthaber in Wiesdorf verurteilte Moor, Wälsch, hingerichtet worden.

Botschafter Dr. Mayer gestorben.

(TU) Der deutsche Botschafter in Paris, Dr. Mayer, der seit dem Einbruch der Franzosen ins Ruhrgebiet im Auftrag der Reichsregierung seinen Posten verließ und in München Aufenthalt genommen hatte, ist dort an den Folgen der schweren Magenoperation, welcher er sich vor einigen Tagen unterzogen hatte, gestorben.

Der Reichspräsident hat an die Witwe des verstorbenen Botschafters Dr. Mayer in München ein sehr herzlich gehaltenes Beileidstelegramm gerichtet.

Italienische Anstehen zum Einbruch beim deutschen Botschafter.

(TU) In den italienischen Blättern, die sich nacheinander mit der Angelegenheit beschäftigen, wird verschiedentlich die Meinung ausgesprochen, daß der Einbruch auf französische Initiative zurückzuführen sei. Man gibt an, daß gewisse Persönlichkeiten ein Interesse daran hätten, sich in den Besitz der Dokumente über die deutsch-italienischen Beziehungen in der Ruhrfrage zu bringen.

Die in Lage Darmstadt.

(TU) Die Arbeit auf den Lokomotivwerkstätten in Darmstadt ruht noch immer. Die Franzosen haben bisher vergebliche Versuche gemacht, die Wiederaufnahme der Arbeit zu erreichen. Denselben Tag handelte der Präsident der französischen Unterkommission aus Mainz mit dem Betriebsrat. Die Arbeiter verlangten fortwährende Räumung der Werkstätten, was die Franzosen ablehnten. Die Arbeit ist infolgedessen noch nicht wieder aufgenommen worden.

Vormarsch nach München.

(TU) Nach dem „Daily Telegraph“ ist man in englische diplomatischen Kreisen geneigt, die Befehle von Darmstadt, Karlsruhe und Mannheim durch die Franzosen als die Präliminarien eines weiteren Vorrückens für das Eindringen nach München anzusehen. Der Vormarsch nach München werde bereits seit langem von ihnen als leichter angesehen, als der Vormarsch auf Berlin.

Zwei Monate Gefängnis für Oberbürgermeister Dr. Jarres.

(TU) Das Oberkriegsgericht in Aachen hat den Duisburger Oberbürgermeister Dr. Jarres wegen Bannbruchs zu zwei Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt. Das Urteil erster Instanz hatte auf einen Monat Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens gelaufen.

Rückverweisung des Urteils gegen Schäfer und Guyenz.

(TU) Das Kriegsgericht in Mainz hat die vom Militärgericht in Breidenbach gegen den Bürgermeister von Eifen, Schäfer, und dem Syndikus des Verbandes des Einzelhandels Dr. Guyenz ergangenen Urteile wegen eines Formfehlers aufgehoben und an das Kriegsgericht in Krefeldhausen verwiesen. Die neue Verhandlung wird dort in der kommenden Woche stattfinden.

Millionenforderung an die Stadt Bochum.

(TU) Die französische Besatzungsbehörde hat von der Stadt Bochum die Zahlung von 35 Millionen Mark verlangt wegen des unruhigen Verhaltens der Bochumer Bevölkerung. Bis gestern mittag 12 Uhr sollte die Summe bezahlt sein. Die Stadtverwaltung weigerte sich selbstverständlich. Nunmehr ist ihr von der Besatzung mitgeteilt worden, daß sie bereits im Besitze des Geldes sei. Dies ist damit zu erklären, daß die Franzosen in den letzten Tagen die Zahlung als geleistet betrachten.

Der Polizeibeamte Biedholz vom Hauptpostamt in Bochum, ein 64jähriger alter Beamter, wurde von den Franzosen verhaftet, weil er nicht angab, wo sich die Kassenbestände befänden. Er wurde mit Fingerringen in eine fensterlose Zelle gedrängt, an deren Decke 4 Schrauben entlang liefen, so daß die Temperatur unerträglich war. Der Kapitän erklärte, er werde ihn nicht eher wieder hinauslassen und auch keine Nahrung erhalten, bis er die Angaben gemacht habe. Nach einigen Minuten erschien ein Unteroffizier, der die Frage nach den Kassenbeständen wiederholte und Biedholz einen Kaufschlag versetzte, als dieser die Auskunft verweigerte. Nach wenigen Minuten wiederholte sich derselbe Vorgang. Beim 3. Erscheinen des Unteroffiziers machte Biedholz einige Angaben. Darauf erschien der Feldwebel und gab ihm trotz der gemachten Angaben einen Kaufschlag ins Gesicht. Nach 24 Stunden wurde er in ein Sammelgefäß geführt, wo der Beamte drei weitere Tage und Nächte ohne Bett und Strohsack verbringen mußte.

In Herne

wurden die französischen Truppen aus den Restaurants, in denen sie eingequartiert waren, in die Schulen beordert. Die größten und modernsten Volksschulen wurden von den Truppen belegt. Der Unterricht ist dadurch unmöglich gemacht. Auch im Herner Volkshaus, das den Herrn erwerbslos gemacht worden, wurden Truppen untergebracht. Dabei wurde durch Brand und Zerstörung ein Schaden von 20 Millionen Mark angerichtet. Die Franzosen haften entsetzt. Die großen Wägen wurden mit Gabeln zerlegt. Es fehlten allein über 800 Schiffe. Die Einrichtung ist fast ganz unbrauchbar gemacht worden. Der Parkettboden muß neu gelegt werden. Der Arbeiter dieser Ausbreitungen ist der Obersteher, der Kommandant der in Herne liegenden Truppen, der der Sohn eines Schiffers ist und wahrscheinlich der schlimmste Durschnieser unter den augenblicklich im Ruhrgebiet weilenden Franzosen.

Weitere Urteile und Verhaftungen.

(TU) Das französische Militärpolizeigericht in Krefeldhausen verurteilte den Bauarbeiter Knoll von Herne zu drei Monaten Gefängnis und 200 000 Mark Geldstrafe wegen Nichtbefolgung eines französischen Befehls. Ferner wurden die Begeordneten Hofstetkamp zu 8 und Dr. Geyer zu 15 Tagen Gefängnis und je 200 000 Mark Geldstrafe verurteilt, weil sie einer Vorladung vor die französische Militärbehörde nicht Folge geleistet hatten. Geyer wurde in contumaciam verurteilt, ebenso der Mann von Herter, der von Kleinwegen wegen Mißhandlung von Befehlen der französischen Militärbehörde zu 6 Monaten Gefängnis. Ein Bergarbeiter, der einen Schlagtrug getragen hatte, erhielt eine Gefängnisstrafe von 20 Tagen.

In Dortmund-Niedering ist angeblich wegen Zerstörung einer französischen Fernsprechanlage ein Postmeister verhaftet und abgeführt worden, sowie sämtliche Postanstalten abgebrannt. Aus dem vergangen Land werden

wegen der französischen Truppenbewegungen erhebliche Telefonleitungen gemeldet. In Witten haben mehrere Eisenbahnerfamilien den Befehl zur Räumung ihrer Wohnungen erhalten. In Witten ist am 4. März der Mannmann verhaftet worden. Von den feierlich festgenommenen Polizeibeamten aus Bochum werden zur Zeit noch 5 von den Franzosen in Bochum in Haft gehalten. Alle übrigen sind frei. Gestern vormittag ist der stellvertretende Landrat des Kreises Dortmund, Land, Oberregierungsrat Goeber, von den Franzosen festgenommen. Der am 6. März verhaftete Mannmann von Sodingen ist ausgewiesen. Die ausgewiesenen Schupo-beamten aus Mülheim sind ausgewiesen und gestern nacht in Elberfeld eingetroffen.

Dienstag morgen wurden die 6. Söder dienst neuen Beamten der S. u. P. von einer französischen Soldatenabteilung festgenommen und mittels Autos abtransportiert. Auch im Nachhinein der blauen Polizei, wo man anscheinend eine größere Zahl Beamte vermutete, erschienen 15 Mann der Besatzung mit aufgepflanztem Seitengewehr und dem Rufe „Hände hoch“. Es waren jedoch nur zwei Beamte anwesend. Die Franzosen beschlagnahmten darauf einen vorhandenen Revolver und zogen wieder ab. — In Dortmund ist man ebenfalls gegen die Schupo vorgegangen und hat die Unteroffiziere derselben festgenommen. Auch der Finkenbaum, in dem Schupoabteilungen stationiert sind, sollte genommen werden, war aber, als man ankam, leer. — Nach Mitteilungen ist gestern morgen aus der Dortmunder Bahnhof besetzt worden.

Verschörer-Affäre in München.

(TU) Die Münchener Polizeidirektion teilt mit: Am 1. März ist Ende Februar bekannt geworden, daß eine Reihe von Persönlichkeiten, die außerhalb der politischen Parteien stehen, den Entschluß gefaßt hatten, in der allernächsten Zeit eine gewalttätige Aenderung der bayerischen Verfassung herbeizuführen. Es wurden 15 Personen verhaftet. Von den Festgenommenen wurden 7 dem Richter übergeben, während die übrigen entlassen wurden. Die Hauptbeteiligten sind der Professor Georg Fuchs und Kapellmeister Hugo Machaus, beide aus München. In derselben Sache wurde auch der frühere Münchener Reichsrat Kubes festgenommen, jedoch nach einer Stunde aus Mangel an belastendem Material wieder entlassen. Kubes hat sich später erschossen.

Zu der Aufhebung des Münchener Ratsplanes melden die Blätter, daß die Verschwörer das Ziel verfolgt haben sollen, mit Unterstützung einer feindlichen Macht eine Diktatur aufzurichten, die die Loslösung Bayerns vom Reich und die Vereinigung mit den Alpenländern und schließlich auch mit den Rheinländern, zu einem sogenannten süddeutschen Staat bemittelten sollte. Es wird als gewiß bezeichnet, daß hinter diesem Umsturzplan keine von den großen politischen Parteien und Organisationen steht. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß es den Verschwörern ernst mit ihrer Putschabsicht war. Aber es ist sehr zweifelhaft, ob die Verschwörer überhaupt ernst zu nehmen sind.

Millionenwucher mit Milch und Zucker.

(TU) Die Bayerische Polizei hat gegen eine Reihe von Personen darunter den Inhaber der Konfektfabrik Bagnsdorf, den Geschäftsführer der Brehmwerke und die Inhaber einer Lebensmittel-Handlung, das Verfahren wegen Wunders und Preistreiberei anhängig gemacht. 14 000 Dosen konzentrierter Milch im Werte von 14 Millionen Mark wurden beschlagnahmt. Die Milch war zu Wucherpreisen der Konfektfabrik geliefert worden, die diese ihrerseits zu Wucherpreisen den Lebensmittel-großhändlern weiter verkaufte.

In Sonnenburg hat die Polizei eine große Zuckerschiebung aufgebrochen. Es handelt sich um 20 Zentner kommunalzucker, die vom November 1922 herrühren. Der Zucker sollte an Sonnenburger Gewerbetreibende verkauft werden, ist aber von dem dazu beauftragten Dr. Grentlich an den Großhändler Morgenroth in Thema verkauft worden, der den Zucker in Auslandsstädten um 1/2 und ins besetzte Gebiet verschoben hat. Gegen beide Schieber wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Weitere Nachrichten.

— (Die Türkei verweigert den Friedensvertrag.) Nach einer Kabinausweisung aus Konstantinopel besagen amtliche Telegramme aus Ankara, daß die Nationalversammlung beschloß, den Lausanner Friedensvertrag zurückzuweisen, da er dem nationalen Selbstvertrauen der Türkei widerspreche. Die Nationalversammlung weist alle Verantwortungen für den Fall, daß die Großmächte auf der Annahme eines Vertrages nach Genua und Bucharest bestehen würden, zurück.

— Ein Nachtwächter ermordet. In Berlin wurde in der neuen Friedrichstraße der 71jährige Nachtwächter Heinrich Möbes gestift und ermordet aufgefunden.

— Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Detmold verurteilte den 24jährigen Ziegeleiarbeiter Julius Reinke wegen Mordes zum Tode. Er hatte seinen Arbeitsgenossen Julius Dörenkamp aus dem Ruhrgebiet nach Lippe gelockt und ihn in einem einsamen Gehst bei Bisingfeld am 23. 2. 22 ermordet.

— Feuer in der höchsten Gasfabrik. Die höchste Gasfabrik ist von einem Schmelzfeuer betroffen worden. Der Brand, der im sogenannten Hühnerbaum entstand, konnte nach einkünftiger Löscharbeit auf seinen Herd beschränkt werden. Der Betrieb ist nicht beeinträchtigt.

— Revolververhaft. Ein Belgier, der sich trotz des ausdrücklichen Verbots des Reichspolizeiamts in die Ruhrgegend einzuweisen, gelang verstanden hatte, ging mit einem Gewehr aus der Schweiz die Weststraße entlang. Beide Herren sprachen laut französisch, was einem vorübergehenden Engländer auffiel, der hierüber eine abfällige Bemerkung machte. Kurz nachher fiel ein Revolverhieb, der den Engländer in den Fuß traf. Der Schweizer und der Belgier wurden festgenommen. Der Belgier bestritt auf der Polizeiwache trotz eingehender Feststellungen durch Zeugen, den Schuß abgegeben zu haben.

Konzert, Theater etc.

Kamen, 8. März. („Am Brunnen vor dem Tore“). Die Operette am Brunnen vor dem Tore, welche der Herr „Theater-Intendant“, gab, zeigt sich dankbar, wenn eine glückliche Hand das Werk in Handlung bringt, das es diesmal Herrn Karl Walter gelang, ein flottes ungezwungenes Spiel zu verwirklichen, das deutlich, daß man mit bescheidenen Mitteln hervorragende Wirkungen erzielen kann. So kindlich naiv und alltäglich, nach dichterischen Werten betrachtet, das Stück ist, so war es doch erlebt und durchdacht, die rein höfliche Materie war von den Spielern bald bewungen, darum äußerte sich alles schön im Gefühlsmäßigen, ohne sentimental zu sein. Frau Dora Dahmen (Komtesse) gab ihre Rolle mit einer von keinem Spieler erreichten Grazie und Leichtigkeit und Brio. Fräulein Elisabeth Walter zeigte sich als Märchen in der angenehmsten Weise.

man kann ihr nicht zürnen, wenn sie manchmal etwas unsicher wurde, dafür war es umso schöner, daß sie leicht auf die Unwesenden stark wirkte. Herr Fritz Schmidt (Beier) gewann die Herzen aller, seine Stimmkraft ist gut und lassen sich entwickeln, doch rate ich ihm, freier zu spielen, er muß den Zuhörer Raum überlassen und nur für sich erleben wollen, er muß Energie zeigen. Herr Karl Holmann als junger Graf gab sich viel Mühe und verdient Anerkennung; Grafen, die sich so zeigen, wären in der Wirklichkeit sehr zu begrüßen, bescheiden und freundlich. Herr Wilhelm Wolf repräsentierte den alten Grafen mit gutem Geschma, ohne zu übertreiben. Frau Schulte spielte die Barbara einfach bombig, sie spielte die Bachmuse, sie meinte es aber oft zu gut. Herr Wilhelm Banghorst war als Syndikus bezaubernd in seiner Komik, er hatte kolossale Angst vor Barbara, man vergaß die Bühne, das bedeutet schon Kunst, da mag man noch so steif sein, die Rolle lag dem Herrn besonders gut. Der Reigen klappte

so, daß man sagen kann, es war viel Gutes angewandt. Alles in allem ein schönes Ensemble, das viel erhoffen läßt, es hat wenigstens dazu beigetragen, eine große Menge Menschen mit ihren Gefühlen und Gedanken in einen Zustand der Spannung und Freude zu versetzen, gefügigt werden die meisten. In Zukunft wird jeder als ungeliebter betrachtet, der vor dem Ende des Stückes nach Hause rennen möchte.

Kaiserau, 9. März. Die Theater-Gesellschaft „Heil Thalia“-Kaiserau gibt am Sonntag, den 25. März, ihren zweiten Theater-Abend im Saale des Herrn Fritz Scholz. Zur Aufführung gelangen folgende Stücke: 1. „Die Schande im Walde“, Singpiel in 1 Akt, 2. „Die schlaue Gieseler“, Singpiel in 2 Akten. Auf vielseitigen Wunsch wird nochmals gegeben: „Kein Heimatland, kein Mutterhaus“. Der letzte Abend am ersten Theater-Abend gesehen und sich die Sängerin

angehört hat, wird sich auch diesen Abend nicht entgehen lassen. Die Rollen befinden sich in Händen guter Spieler, daher können wir den geehrten Bewohnern von Kaiserau und Umgebung einen genussreichen Abend versprechen. Kinder haben, egal ob sie im Besitz einer Karte oder in Begleitung der Eltern sind oder nicht, freien Zutritt. Alles Nähere im Inserat. Außerdem sei noch erwähnt, daß die mit großem Erfolg gegebene Operette „Das Glasmädel“ in Vorbereitung ist.

An der städtischen Ingenieur-Akademie zu Bismar a. d. Ostsee müssen die demnächstigen Ingenieur-Prüfungen abermals etwas früher wie sonst üblich abgehalten werden, um gemäß gedruckten Wünschen die benötigten weiteren Hilfskräfte der Industrie rechtzeitig zuführen zu können. Die Ausfichten in der Praxis können daher für die Absolventen der Akademie — nach wie vor — als gut bezeichnet werden.

Karola Die Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen an

Fritz Betzinger und Frau
Else geb. Blanke.

Kamen, den 7. März 1923.

Statt Karten.

Emil Nielinger
Henny Nielinger
geb. Karrenberg
Vermählte.

Kamen, den 9. März 1923.

Deutscher Schäferhund

zu verkaufen.
Näheres in der
Geheißst. der
Kamener Zig.

Zinten

zu haben in der
Buchhandlung d.
Kamener Zig.

Damen-Haar

kauft
W. Steinmann,
Damen-Salon.
Kamen,
Bahnhofstr.

Wir empfehlen:

Gruben-Hemden	Mk.	9500
Küchentücher	Mk.	2275
Bieber für Unterröcke	Mk.	2950
Kleiderstoffe	Mk.	10000
Socken reine Landwolle	Mk.	3 150
Alpaka Lustre, 120 cm breit	Mk.	12000
Schürzen Druck und Siamosen	Mk.	8680
Haustuch 150 cm breit	Mk.	11000
Bett-Federn	Pfd. Mk.	7500
Inlett in allen Breiten		
Herren-Hosen	Mk.	21250
Blusen, Kostüm-Röcke, Jacken-Kleider		
Handarbeiten		
grosse Auswahl.		

Kaufhaus Lorig

Kamen i. W.

675

Achtung!

Roufe sämtliche Felle!
Zahle höchste Tagespreise!
W. Reismeyer, Roonstraße 9.

In kleinen Haushalten suche
für bald ordentliches

Mädchen.

Frau Rudolf Greunbach,
Anna, Alferderweg 2.



Fort mit den Wa-
ren aus Frank-
reich, England,
Italien, Japan,
Belgien!

Was wir brauchen,
schafft uns

deutsche Arbeit!

Bersteigerung.

Am Samstag, den 10. ds. Mts., morgens
9 Uhr, findet im Saale des Wirts Samson
eine Bersteigerung folgender Gegenstände meist-
bietend gegen Barzahlung statt:

5 spanische Wände, für Tisch u. Kaffees
geeignet, 1 Sofa, 1 Eisenbettstelle mit
Matr., 1 neuer selbgr. Anzug, 2 hölz. Bett-
stellen, 1 schwer. Ledermantel für Chauffeur
od. Antzger, 1 weiß. Tisch, 1 Fleischhau-
tisch, verschied. Damenmäntel, Herrenklei-
dung, Ueberzieher, 1 Taschenuhr, einige
pracht. Bilderrahmen u. viele and. Sachen.
Aufträge nimmt entgegen

A. Kiesel, Aukt.
Kamen, Schillstraße 36.

Mit Peltum.

Für die Gemeinden Altenbögge, Berg-
kamen, Herringen, Rünthe und Wiegerhöfen
sind vom Herrn Verbandspräsidenten folgende
Mietzusage zur Grundmiete festgesetzt:

40% für Zinssteigerung und Kosten der
Erneuerung.
Dieser Betrag ist zu erhöhen, so-
weit die tatsächlichen Unkosten als
höher nachgewiesen werden;
400% für Verwaltungskosten;
1000% für laufende Instandhaltungskosten, wo-
bei die Instandhaltungsarbeiten inner-
halb der Mieträume vom Mieter ge-
tragen werden.

Die bisherige weitere Regelung der In-
standhaltungskosten bleibt bestehen.
Die Sätze treten am 1. März 1923 in
Kraft.

Peltum, den 5. März 1923.

Der Vorstand:
In Vertretung: Egon L. Amtsbeigeordneter und am Waterland.

Nordstraße

9

Achtung! Achtung!

Empfehle billige

Kaffees

la. Santos hochfein Pfd. 15000

Mischkaffee

gar. 33% Bohnen $\frac{1}{2}$ Fund. 3300
gar. 25% Bohnen $\frac{1}{2}$ Fund. 1900
gar. 10% Bohnen $\frac{1}{2}$ Fund. 1350

Malz- und Kornkaffee

feinstes Kaffee-Aroma, $\frac{1}{4}$ Fund. 1350, 1200 u. 1100

Gerstenkaffee $\frac{1}{2}$ Fund. 1000 lose 950

weißen und braunen Candis,
Bonbons
zu billigsten Preisen.

Waschmittel

Perfil, Tomson, Luhn, Dalli,
Dirin, Gentels Bleichsoda, rot-
stern Bleichsoda, Kernseife u.
braune Seife
zu äußersten Preisen.

Kaufhaus für Lebensmittel

Wilhelm Lückel,
Nordstr. 9. Nordstr. 9.



Gedenket Eurer

notleidenden Mitbürger

durch Uebernahme von Patenschaften, Berab-
sorgung von Mittagessen und Lebensmittel.

Nehmt Euch der Kinder an.

Jeder helfe, wo und soviel er kann. Es
ist der schönste Dienst an unseren Mitmenschen

Billige Schuhe

la. Herrenstiefel von Mk. 55000 an
la. Damenstiefel von Mk. 38000 an
Knaben- und Mädchenstiefel
in allen Größen.

Teilzahlung

gestattet, indem die Schuhe bei einer
Anzahlung zurückgestellt werden.

Wilhelm Uebach,

Watzstraße 65.

673

PREISWERTE

Kleiderstoffe

Cheviot	90 cm breit, in blau, ganz vorzügl. Qual., reine Wolle Mtr.	6900
Cheviot	105 cm breit, reine Wolle, in blau und schwarz, für Kostümstücke u. Kleider . Mtr.	9800
Cheviot	130 cm breit, reine Wolle, blau u. schwarz, für Jackenkleider u. Röcke, g. Qual. . Mtr.	11500
Cheviot	140 cm breit, prima Kammgarn, für Knaben u. Herren-Anzüge in blau Mtr.	17900
Popeline	90 cm breit, reine Wolle, in vielen Farben, gute Qualität Mtr.	10800
Popeline	105 cm breit, in mehr als 20 Farben, darunter die neuesten Modelfarben . Mtr.	17500
Gabardine	130 cm breit, für bessere Jackenkleider und Röcke, in blau, schwarz und farbig Mtr.	27500
Schotten	85 cm breit, in reizenden neuen Stellungen, für Kleider und Kinderkleider . Mtr.	4500
Schotten	105 cm breit, in reizenden neuen Stellungen, in Caros, 1/2 Wolle Mtr.	7900
Blusenstreifen	70 cm breit, gute Qualität u. reiche Ausmusterung . . . Mtr.	3900
Blusenstreifen	70 cm breit, hochaparte Muster 1/2 Wolle Mtr.	6900
Foulé	70 cm breit, in Tuchartiger Qualität, für Blusen und Morgenröcke Mtr.	12500
Mantelstoffe	130 cm breit, in neuen Stellungen . Mtr.	11500

Damen - Konfektion

Jackenkleid	aus gutem Cheviot, mit schwarzer Stepperei, Gürtel u. Schnalle	89000
Jackenkleid	aus prima Cheviot, flotte Gürteljacke und Tressen	110000
Jackenkleid	aus Donegal, jugendl. Sportform mit Plisseefalten und Taschen	140000
Tailienkleid	aus gutem Cheviot, mit farbiger Stickerei, Gürtel u. Schnalle . . .	25500
Tailienkleid	aus prima Popeline, in allen modernen Farben	38000
Mantel	aus gutem Donegal, in modelfarbenen Stoffen	39750
Mantel	aus Covercoatartigem Stoff, mit losem Gürtel und Schnalle	48500
Mantel	aus gutem covercoatartigem Stoff . . .	65000
Kostümrock	aus gutem Cheviot, marine u. schwarz	24750
Kostümrock	aus prima Cheviot mit Tressen garniert	29750
Kinderkleider	la. Cheviot, reine Wolle	
	L. 60 65 70 75 80 85 90 95 100	
	29750 31000 32750 35750 37500 39750 41750 43750 45750	
Jumper	aus Wolle gestrickt, und gehäkelt aus Seide und Seidentrikot	
	20500 29750 35750 48000	

Baumwoll - Weisswaren

Roh-Nessel	78 cm breit, feste Ware . . . Mtr.	2700
Roh-Nessel	150-160 cm breit, schwere Qualität Mtr.	6900
Roh-Barchent	70 cm breit, haltbare Ware, Mtr.	4200
Hemdentuch	80 cm breit, gute Qualität . Mtr.	3500
Hemdentuch	80 cm breit, la. Creton . . Mtr.	3900
Hemdentuch	160 cm breit, schwere Ware . Mtr.	9200
Bett-Damast	130 cm breit, weiß Mtr.	9900
Bett-Damast	160 cm breit, weiß Mtr.	12800
Handtuch-Gebild	46 cm breit, Baumwolle Mtr.	2500
Schürzen-Siamosen	115 cm breit, helle und dunkle Muster Mtr.	6500
Schürzen-Druck	100 cm breit, doppelseitig Mtr.	5500
Bettzeug	80 cm breit, solide Ware . . . Mtr.	4200
Kleider-Velour	70 cm breit Mtr.	3900

ULLSTEIN-
Schnitt- u. Handarbeitsmuster.

Wallach & Co. Kom.-Ges. Kamen.

Bettbarchent

Ist billiger geworden. Ich kann augenblicklich meine langjährig bewährten, garantiert federdichten Qualitäten wieder in allen Breiten zu massigen Preisen abgeben.

F. W. Heineke.



Empfehle 676
la. frische grüne Heringe.
Emil Strringhaus
Weststraße Nr. 47,
(im Westen der Stadt.)

Preisabschlag!

Pass's Margarine
die beliebte Marke Nr. 3
per Pfund 3000 Mk.
Speisefett
per Pfund 3400 Mk.
Dicker, fetter **Rückenspeck**
per Pfund 4200 Mk.
Pass's Butter-Halle
Kamen, Weststrasse 54.

Damenhaar

kauft zu den höchsten Preisen
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.
Hedwig Wolf,
Damen-Salon, Markt 22.
Möbel und Haushaltungs-Gegenstände
sollen weggshalber Sonntag, vormittags 9 Uhr, Nordemauer Str. 68 par. verkauft werden. 672

Garten

möglichst eingefriedigt, zu pachten oder zu kaufen gesucht.
Angebote an die Geschäftsst. der Kamener Zeitung.

Wohltätigkeits-Konzert.

Sonntag, den 11. März, abends 6 Uhr, in der Pauluskirche.
Zugunsten der Kriegsblinden, der Flüchtlinge u. der Ruhrhilfe.
Mitwirkende:
Fräulein Emilie Stammschulte, Dortmund (Alt), 653
Madrigal-Chor des Westfälischen Musik-Seminars
(Leiter: Herr Musikdirektor Mollschneider)
Programme a 500.- Mark in der Buchhandlung der Kamener Zeitung und bei C. Holtmann.

Turnklub „Einigkeit“, Kamen.
Am Sonntag, den 11. März, abends 8 1/2 Uhr, veranstaltet der Verein einen **Familienabend** mit Verlosung.
Hierzu werden die Mitglieder mit ihren Damen und Angehörigen freundlichst eingeladen. 674
Der Vorstand.

Wollen Sie wirkungsvolle **künstlerische Plakate** zum Aushang bringen? — Dann wenden Sie sich an die **Druckerei der Kamener Zeitung Kamen.**

Turnverein Eintracht Kamen

veranstaltet am Sonntag, den 11. d. M., im Vereinslokale W. Reinhard, Schützenhof, einen **Theater-Abend.**
Es gelangt zum 2. Mal zur Aufführung **„So'n Windhund“** und ein Einakter **„Eine Theaterprobe beim Major“**
Die Pausen werden durch **Complets u. Duette** ausgefüllt.
Karten sind zu haben bei den Mitgliedern Herrn W. Reinhard und Zigarrengeschäft August Gortz.
Kassenöffnung 8 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
In recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Der Vorstand.** 665